

Schulschach

Schachclub-Vorsitzender erhielt Einladung aus Myanmar

Buchen (eb). Eine Woche lang besuchte **Karlheinz Eisenbeiser**, Vorsitzender des Schachclubs BG Buchen und Schulschachwart des Bezirks Odenwald, das südostasiatische Land Myanmar. Er trat als Vertreter des *Badischen Schachverbandes* und des *deutschen Schulschachs* auf, kam mit Schulschach-Unterrichtsmaterial angereist und traf sich mit Schülern und Lehrern von zwei Schulen in Rangun. Er kehrte mit vielfältigen, tiefen Eindrücken aus diesem ziemlich unbekanntem Land zurück.



seitdem regelmäßige Kontakte hatte. Myanmar – die frühere Bezeichnung war Burma – war bis vor zwei Jahren eine Militärdiktatur und befindet sich in kleinen Schritten und unter großen Schwierigkeiten in einem Demokratisierungsprozess. So wird von offizieller Seite gefördert, dass Organisationen aus demokratischen Staaten mit Organisationen in Myanmar Kontakte aufnehmen und pflegen – zwei Wochen zuvor war Bundespräsident Gauck in Myanmar und versprach dem Land einen Schuldenerlass von 500 Millionen Euro, und in der vergangenen Woche empfing Bundeskanzlerin Angela Merkel die charismatische Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin **Aung San Suu Kyi**, die 15 Jahre lang während der Militärjunta inhaftiert war, jetzt parlamentarische Oppositionspolitikerin ist und von der Bevölkerung nur huldvoll »die Lady« genannt wird.



Karlheinz Eisenbeiser bekam zunächst viel vom buddhistisch geprägten Land und seinen Leuten gezeigt. Myanmar versprüht einen Charme, der an Zeiten von vor weit über 50 Jahren erinnert.



Rangun (früher Yangon), die neue Hauptstadt Naypyidaw sowie Mandalay von ländlichen, vollkommen unberührten Gebieten. Schachpräsident Maung Maung Lwin, der den dritthöchsten FIDE-Meistertitel trägt, hatte einen herzlichen Empfang vorbereitet und es

Vorausgegangen war eine Einladung von Maung Maung Lwin, dem Präsidenten des Schachverbandes Myanmar (MCF), den er im vergangenen Jahr bei einem Turnier im vietnamesischen Ho Chi Minh City kennengelernt hatte und mit dem er seitdem regelmäßige Kontakte hatte. Myanmar – die frühere Bezeichnung war Burma – war bis vor zwei Jahren eine Militärdiktatur und befindet sich in kleinen Schritten und unter großen Schwierigkeiten in einem Demokratisierungsprozess. So wird von offizieller Seite gefördert, dass Organisationen aus demokratischen Staaten mit Organisationen in Myanmar Kontakte aufnehmen und pflegen – zwei Wochen zuvor war Bundespräsident Gauck in Myanmar und versprach dem Land einen Schuldenerlass von 500 Millionen Euro, und in der vergangenen Woche empfing Bundeskanzlerin Angela Merkel die charismatische Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin **Aung San Suu Kyi**, die 15 Jahre lang während der Militärjunta inhaftiert war, jetzt parlamentarische Oppositionspolitikerin ist und von der Bevölkerung nur huldvoll »die Lady« genannt wird.

Grund dafür sind fünf Jahrzehnte Isolation – 1948 fand die Entkolonialisierung statt, danach tobte ein heftiger Bürgerkrieg und ab 1962 herrschte die erst vor kurzem beendet Militärdiktatur. Und noch einmal trennen Welten die Städte

wurden Gastgeschenke verteilt. Im Dezember 2013 waren die 27. Südostasien-Spiele über die Bühne gegangen, bei denen das Schachspiel – zusammen mit Sittuyin, der landestypischen Schachart – neben den Sportarten Fußball, Boxen, Schwimmen und Turnen gleichrangig im Programm war.



Im schulischen Bereich wurden in Workshops die Eigenheiten des Sittuyin-Spiels vermittelt und dem traditionellen Schachspiel gegenübergestellt. So wurde ein interkultureller Dialog ermöglicht, ohne dass besondere Sprachkenntnisse Voraussetzung gewesen wären.

Grundlegende Unterschiede stellt der Autor vieler, auch philosophischer Bücher und Allrounder Maung Maung Lwin in seinem Buch »How to play Myanmar Traditional Chess« leicht nachvollziehbar dar. Einen asiatischen Flair erhält das Spiel schon durch die Figuren *Elefant* und *General* (statt Läufer und Dame) – es muss ebenfalls beeindruckend angemerkt werden, dass jeder Spielsatz ein individuelles, wahres Kunstwerk ist. Von den Spielregeln her ist der strategische Unterschied, dass vor Beginn des Spiels die beiden Gegner nach Belieben hinter einer imaginären Mittellinie ihre Figuren aufbauen dürfen, bevor das eigentliche Spiel dann beginnt. Damit ist die für jugendliche Neulinge oft schwierige Eröffnungsphase übersprungen und sie merken recht schnell nach eigenen Erfahrungen, wo die Figuren sinnvollerweise hingestellt werden sollen.

Das organisierte Schulsystem ist noch sehr rückständig, im Prinzip nur in städtischen Regionen zu erkennen und da auch noch auf der Basis von Schulgeld, was natürlich sich nur sehr wenige leisten können. Der *Lehrer* Eisenbeiser war tief beeindruckt von dem gezeigten Interesse der einheimischen Schüler und es gelang ihm auch, eine gewisse anfängliche Scheu zu überwinden.

Die Besonderheit des schachlichen Kontakts von Eisenbeiser drückte sich auch in der Tatsache aus, dass Maung Maung Lwin im November diesen Jahres ein internationales Schachturnier in Rangun austragen will. Damit wäre Schach die erste Sportart, mit der das Land Myanmar in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machen kann. In allen anderen Sportarten scheinen die Strukturen der Verbände bzw. die Entwicklung des Niveaus der Sportler noch nicht so weit, um nach außen in Erscheinung treten zu können. Insofern wünscht sich der Buchener, dass Myanmar in diesem schachlichen Bestreben unterstützt werden kann, wozu er Werbung bei den deutschen Schachspielern sowie deren Organisationen machen und Kontakte auf politischer Ebene herstellen will.



Hintergrund; die Pagode ist das Zentrum und einer der heiligsten Orte des Buddhismus.

Bilder 1+2:

Karlheinz Eisenbeiser mit Schülern und Lehrern – darunter auch die Schulleiterinnen – an Schulen in Rangun.

Bild 3:

Karlheinz Eisenbeiser tauscht mit Maung Maung Lwin, dem Präsidenten des Schachverbandes von Myanmar, Geschenke aus.

Bild 4+5:

Karlheinz Eisenbeiser zusammen mit Thein Zaw, einem Studenten der Universität Rangun, an der Shwedagon-Pagode in Rangun mit ihrer 70 Metern hohen und komplett vergoldeten Stupa im